Ausland

Die Wirtschaftslage Amerikas

Amerika ist der Gläubiger der Welt und hat außerdem quer durchs Land das gesamte Goldvorrate der Welt in seinen Tresoren. Aber auch große Fortschritte machen hat und auch tatsächlich tausend davon Teilzahlungen herbeibekommt, angesehen aber schon der reichste ist, dem sollte es — nach landläufiger bürgerlicher Anschauung — gut gehen. Wir wissen aber, daß es Amerika — als „Volksgemeinschaft" genommen — nicht gut geht. Wohl schlimmer der amerikanische Arbeiter im Ueberfluß. Das ist aber in den Kinkern, die „bankerott" sind, auch der Fall. Ja wie leben, daß Armut und Bergnügung gestimmt in demselben Maße sich, als die Länder zahlungsunfähiger werden. Das trifft nicht nur in Deutschland zu, das eben seinen Bankerott erklärt hat, sondern auch in Oesterreich, dessen Proletariat herrenlos geworden ist und dessen Staatsmänner den Staat schon zum Teil verkauft haben und zum Teil in der Welt herumreisen, um für die politischen Zwecke noch Kredit zu erhalten. Der amerikanische Außenhandel im Juli 1922 zeigt folgendes Bild: Die Ausfuhr betrug einen Wert von 350 Millionen Dollar gegen 337 Mill. Dollar im Juli 1921, die Einfuhr einen solchen von 251 Millionen Dollar gegen 178 Millionen Dollar im Juli 1921 bei. Die Differenz ist noch bedeutend größer als die hier Zahlen erkennen lassen, denn die Preise der amerikanischen Waren sind seit einem Jahre um 40% bedeutend gesunken. Die sind nur noch rund ⅔ höher als in der Vorkriegszeit. Die ersten sieben Monate des Jahres 1922 zeigen ungefähr dasselbe Bild gegenüber dem Jahre 1921. Wir wollen durch diesen Hinweis die langen Statistiken ersparen. Aber man beachte das Bild: 1921 zählten die Vereinigten Staaten fast 10 Mill. Arbeitslose. Diese sind auf die Minimum zusammengeschmolzen; aber sie sind noch bedeutend mehr. Zu Beginn der Krise stieg die Arbeitslosigkeit geschätzt, ging dann die Kurve zurück. Noch genauer illustriert das ein Blick aus der Industrie, die die Gesundung nach Ansicht der Bourgeoisie der Welt zeigt. Die Eisenindustrie. 1921 waren 52 Hochöfen in Betrieb (1920 257), im Juli 1922 bisher 170. Die Roheisenerzeugung im Monat 1922 betrug 1 Mill. Tonnen gegen 166 541 000 im ersten Jahre 1921 (1920 [illegible] Tonnen). Die Produktionssteigerung in dieser Industrie ist eine bedeutende (wenn sie auch bedeutend hat Jahres 1920 noch lange nicht erreicht hat) und [illegible] Erzeugung! Das beweist unsere in Nr. 55 aufgestellte Behauptung, daß die Rohstoffproduktion nur zur Vorbereitung der amerikanischen Produktionsmittel dient. Daß die jetzt schon auf dem höchsten

Partei [illegible] in Sachsen. [illegible] Partei [illegible] Schule [illegible] Ein [illegible] Herr Wirth bietet also den Großindustriellen selbst die große Koalition. Das ist letzten Endes seine Sache, bei jeder Gelegenheit umzufallen. Aber sein Versuch, gegen den Hunger, nämlich die alte Verbrauchungsdoktrin: „Nur Arbeit kann uns retten" durch den Arbeitslosen ganz klar, zu widerlegen. Sowohl die große Koalition gebildet werden und was ihr Ziel sein soll. Die Forderung nach Mehrarbeit klingt wie Hohn, wenn man bedenkt, daß alle Industrien, die nicht direkt am Reparationsgeschäft beteiligt sind, ihre Produktion wesentlich einschränken gezwungen sind. Die Arbeiterklasse soll eben wieder alles bezahlen. Auf der einen Seite ruft man sie zur Mehrarbeit zu gewinnen, und auf der anderen Seite drückt man mit Hilfe eines größeren Arbeitslosenheeres die Löhne immer weiter herunter. Wie lange noch?

Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten nach den verschiedenen Weltteilen und die Einfuhr von dorther während des letzten und der beiden vorangegangenen Fiskaljahre bezifferte sich nach einem Bericht des Handelsdepartements ihrem Werte nach, wie folgt (in 1000 Dollar):

Ausfuhr nach:	1921/22	1920/21
Europa	2 067 027	3 408 380
Nordamerika (Canada, Mexiko usw.	896 951	1 646 016
Südamerika	190 827	323 450
Asien	480 856	547 347
Ozeanien	83 803	257 181
Afrika	51 717	134 029
Gesamtausfuhr:	3 771 181	6 516 313

Einfuhr nach:	1921/22	1920/21
Europa	830 475	937 950
Nordamerika	700 739	1 207 489
Südamerika	256 897	485 249
Asien	704 556	815 445
Ozeanien	31 241	183 471
Afrika	52 101	54 871
Gesamteinfuhr:	2 608 009	3 654 445

Die Ausfuhr und Einfuhr der Vereinigten Staaten nach und von den wichtigsten Handelsplätzen verteilt sich im letzten und vorletzten Fiskaljahr wie folgt (in 1000 Dollar):

Ausfuhr nach:	1921/22	1920/21	Einfuhr von 1921/22	1920/21
Großbritannien	844 000	1 326 000	270 000	328 000
Frankreich	231 000	433 000	140 000	150 000
Deutschland	350 000	382 000	96 000	91 000
Italien	138 000	302 000	61 000	80 000
China	101 000	138 000	109 000	113 000
Japan	249 000	189 000	308 000	253 000
Mexiko	138 000	267 000	123 000	155 000
Cuba	115 000	404 000	211 000	420 000
Argentinien	80 000	201 000	61 000	124 000
Brasilien	38 000	129 000	100 000	148 000
Chile	17 000	50 000	39 000	78 000
Europ. Rußland	14 000	17 000	22	1 000
Kanada	545 000	789 000	308 000	529 000
Belgien	103 000	184 000	43 000	42 000
Spanien	86 000	118 000	27 000	32 000

Wird über die Wertsteigerung resp. der Preissteigerung der Waren in Amerika in Betracht gezogen, so ergibt sich eine Verminderung des Gesamtexports um fast die Hälfte. Zahlenmäßig nach der jetzigen Bilanz: 3 771 181 gegen 6 516 313. Auch die Einfuhr ging stark zurück, wenn auch nicht in dem Maße als die Einfuhr. Die Berichtszeit ist jeweilig 12 Monate.

Wenn unsere hochgebrachten, in Ethik und Aesthetik machenden Kulturfreunde Recht haben, ist Afrika das Land der höchsten Kultur. Afrika hat nur um rund 4% weniger Kulturgüter bezogen als kapitalistische überzivilisierte Länder mit ihrer Ueberkultur. Ein weiteres Mißgeschick auf die „Mitten" weisen die Einfuhrzahlen von Japan auf. Japan ist der einzige Staat der Welt, dessen Ausfuhr nach Amerika durch zugenommen hat. Der geringe Rückgang der Einfuhr aus Deutschland ist auf die Kulturlosen des deutschen Proletariats zurückzuführen. Deutschland hat weitaus die niedrigsten Löhne der ganzen Welt, abgesehen von Oesterreich und Rußland. Aber auch dieses Bild ist falsch. Deutschland hat an der Einfuhr von 3 914 036 Pfd. chemischer Farben im ersten Halbjahr 1922 einen Anteil von 46%, dann folgt die Schweiz mit 41% und England mit 7%. Amerika hat eine fast nicht zu [illegible] chemische Farbenindustrie.

Die Ausfuhr ist ebenfalls kein Bild des weltlichen Standes der amerikanischen Exportwerkstätten, resp. von der Kaufkraft der nichtamerikanischen Staaten. An der Ausfuhr sind hauptsächlich einige technisch auf der höchsten Stufe stehenden Industrien beteiligt, die hochwertige, außerdem nicht zu ersetzende Qualitätserzeugnisse herstellen. Die fortgeschrittenste ist die elektrotechnische Industrie. Amerika versorgt die ganze Welt mit Apparaten für drahtlose Telegraphie. Ebenfalls fällt schon die drahtlose Telephonie ins Gewicht.

Wiederum spiegelt auch die amerikanische Einfuhr nicht die Kaufkraft des Volkes wider. Die Lieferungen aus Europa beruhen zum großen Teil auf Lieferungen für Schuldentilgung und sind ermöglicht durch die Arbeitsmut und [illegible] Bedürfnislosigkeit des deutschen Proletariats.

Die Schulden der „Verbündeten" gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika mag die Tabelle illustrieren:

Belgien	347 700 000 Dollars
Cuba	9 100 000 „
Frankreich	2 950 000 000 „
Griechenland	15 000 000 „
Großbritannien	4 166 300 000 „
Italien	1 648 000 000 „
Jugoslawien	26 200 000 „
Rumänien	23 200 000 „
Rußland	187 300 000 „
Nichtoffiziell	61 200 000 „
Verschiedene Staaten	716 000 000 „
Insgesamt:	10 150 000 000 Dollars

Hierzu kam die Jahresrente 1921 noch ein Zinsbetrag von über einer Milliarde Dollar. Alle trotz Lieferung in Vermehrung, trotz Hunger und Dualen des deutschen Proletariats, trotz der Steigerung seiner Arbeitsleistung ist noch eine Milliarde Dollar oder rund 1600 Milliarden Mark Zinsenrückstand. Nicht einmal die Zinsen erschöpfen der deutsche Kult.

Den größten Anteil an der Einfuhr nach Amerika haben Kohlen, die an Amerika geliefert worden, während die amerikanischen Bergarbeiter den Wiederkampf auf Leben und Tod führen. Die amerikanische Bourgeoisie, die Kampfer, der heute der deutsche Proletariat in Einfluß den Hut ziehen sollte, machen von dem deutschen Proletariat verlangt, mit der Weltgeschichte wenige unendlichen ungeheuer Holzschnitte kennt. — Indessen, weil kein deutschen Proletariat, der in Gewerkschaftsdisziplin erstickt, der Weltstadt und das klassenbewußtsein abgeht. Millionen 600 000 amerikanischen Arbeitern 6 Millionen gegen die [illegible] Mörderbanden des amerikanischen Kapitals, gegen

und [illegible] Arbeitsmarkt [illegible] Jahre 1920 [illegible] Ferner wird damit bewiesen, wie die außeramerikanische, hauptsächlich europäische Kaufkraft geschwächt ist.

Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten nach den verschiedenen Weltteilen und die Einfuhr von dorther während des letzten und der beiden vorangegangenen Fiskaljahre bezifferte sich nach einem Bericht des Handelsdepartements ihrem Werte nach, wie folgt (in 1000 Dollar):

Ausfuhr nach:	1921/22	1920/21
Europa	2 067 027	3 408 380
Nordamerika (Canada, Mexiko usw.	896 951	1 646 016
Südamerika	190 827	323 450
Asien	480 856	547 347
Ozeanien	83 803	257 181
Afrika	51 717	134 029
Gesamtausfuhr:	3 771 181	6 516 313

Einfuhr nach:	1921/22	1920/21
Europa	830 475	937 950
Nordamerika	700 739	1 207 489
Südamerika	256 897	485 249
Asien	704 556	815 445
Ozeanien	31 241	183 471
Afrika	52 101	54 871
Gesamteinfuhr:	2 608 009	3 654 445

Die Ausfuhr und Einfuhr der Vereinigten Staaten nach und von den wichtigsten Handelsplätzen verteilt sich im letzten und vorletzten Fiskaljahr wie folgt (in 1000 Dollar):

Ausfuhr nach:	1921/22	1920/21	Einfuhr von 1921/22	1920/21
Großbritannien	844 000	1 326 000	270 000	328 000
Frankreich	231 000	433 000	140 000	150 000
Deutschland	350 000	382 000	96 000	91 000
Italien	138 000	302 000	61 000	80 000
China	101 000	138 000	109 000	113 000
Japan	249 000	189 000	308 000	253 000
Mexiko	138 000	267 000	123 000	155 000
Cuba	115 000	404 000	211 000	420 000
Argentinien	80 000	201 000	61 000	124 000
Brasilien	38 000	129 000	100 000	148 000
Chile	17 000	50 000	39 000	78 000
Europ. Rußland	14 000	17 000	22	1 000
Kanada	545 000	789 000	308 000	529 000
Belgien	103 000	184 000	43 000	42 000
Spanien	86 000	118 000	27 000	32 000

Wird über die Wertsteigerung resp. der Preissteigerung der Waren in Amerika in Betracht gezogen, so ergibt sich eine Verminderung des Gesamtexports um fast die Hälfte. Zahlenmäßig nach der jetzigen Bilanz: 3 771 181 gegen 6 516 313. Auch die Einfuhr ging stark zurück, wenn auch nicht in dem Maße als die Einfuhr. Die Berichtszeit ist jeweilig 12 Monate.

Wenn unsere hochgebrachten, in Ethik und Aesthetik machenden Kulturfreunde Recht haben, ist Afrika das Land der höchsten Kultur. Afrika hat nur um rund 4% weniger Kulturgüter bezogen als kapitalistische überzivilisierte Länder mit ihrer Ueberkultur. Ein weiteres Mißgeschick auf die „Mitten" weisen die Einfuhrzahlen von Japan auf. Japan ist der einzige Staat der Welt, dessen Ausfuhr nach Amerika durch zugenommen hat. Der geringe Rückgang der Einfuhr aus Deutschland ist auf die Kulturlosen des deutschen Proletariats zurückzuführen. Deutschland hat weitaus die niedrigsten Löhne der ganzen Welt, abgesehen von Oesterreich und Rußland. Aber auch dieses Bild ist falsch. Deutschland hat an der Einfuhr von 3 914 036 Pfd. chemischer Farben im ersten Halbjahr 1922 einen Anteil von 46%, dann folgt die Schweiz mit 41% und England mit 7%. Amerika hat eine fast nicht zu [illegible] chemische Farbenindustrie.

Die Ausfuhr ist ebenfalls kein Bild des weltlichen Standes der amerikanischen Exportwerkstätten, resp. von der Kaufkraft der nichtamerikanischen Staaten. An der Ausfuhr sind hauptsächlich einige technisch auf der höchsten Stufe stehenden Industrien beteiligt, die hochwertige, außerdem nicht zu ersetzende Qualitätserzeugnisse herstellen. Die fortgeschrittenste ist die elektrotechnische Industrie. Amerika versorgt die ganze Welt mit Apparaten für drahtlose Telegraphie. Ebenfalls fällt schon die drahtlose Telephonie ins Gewicht.

Wiederum spiegelt auch die amerikanische Einfuhr nicht die Kaufkraft des Volkes wider. Die Lieferungen aus Europa beruhen zum großen Teil auf Lieferungen für Schuldentilgung und sind ermöglicht durch die Arbeitsmut und [illegible] Bedürfnislosigkeit des deutschen Proletariats.

Die Schulden der „Verbündeten" gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika mag die Tabelle illustrieren:

Belgien	347 700 000 Dollars
Cuba	9 100 000 „
Frankreich	2 950 000 000 „
Griechenland	15 000 000 „
Großbritannien	4 166 300 000 „
Italien	1 648 000 000 „
Jugoslawien	26 200 000 „
Rumänien	23 200 000 „
Rußland	187 300 000 „
Nichtoffiziell	61 200 000 „
Verschiedene Staaten	716 000 000 „
Insgesamt:	10 150 000 000 Dollars

Hierzu kam die Jahresrente 1921 noch ein Zinsbetrag von über einer Milliarde Dollar. Alle trotz Lieferung in Vermehrung, trotz Hunger und Dualen des deutschen Proletariats, trotz der Steigerung seiner Arbeitsleistung ist noch eine Milliarde Dollar oder rund 1600 Milliarden Mark Zinsenrückstand. Nicht einmal die Zinsen erschöpfen der deutsche Kult.

Den größten Anteil an der Einfuhr nach Amerika haben Kohlen, die an Amerika geliefert worden, während die amerikanischen Bergarbeiter den Wiederkampf auf Leben und Tod führen. Die amerikanische Bourgeoisie, die Kampfer, der heute der deutsche Proletariat in Einfluß den Hut ziehen sollte, machen von dem deutschen Proletariat verlangt, mit der Weltgeschichte wenige unendlichen ungeheuer Holzschnitte kennt. — Indessen, weil kein deutschen Proletariat, der in Gewerkschaftsdisziplin erstickt, der Weltstadt und das klassenbewußtsein abgeht. Millionen 600 000 amerikanischen Arbeitern 6 Millionen gegen die [illegible] Mörderbanden des amerikanischen Kapitals, gegen

3. Jahrg. Nr. 68. Preis 7,50 M.

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Groß-Berlin.

Die Zeitung erscheint zweimal wöchentlich. — Zu beziehen durch die Betriebs-Vertrauensleute, im Straßenhandel und durch den Verlag: Berlin NO 18, Landsberger Str. 6

Redaktion u. Verlag: Berlin NO 18, Landsberger Straße 6 Geöffnet täglich von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags Postscheckkonto für Berlin: Berlin NW 7, Nr. 460 20

Abonnementspreis für Groß-Berlin 70 Mark monatlich. — Versand durch die Post innerhalb Deutschlands 90,— M. monatlich, nach dem Ausland 180,— M. monatlich.

Der Sinnes- und der Urquhartvertrag

Diese beiden Verträge sind ganz charakteristisch für die Entwicklung der kapitalistischen Wirtschaft. Es sind die ersten Abmachungen, welche einen tatsächlichen Wert im Sinne des kapitalistischen Wiederaufbaugedankens herstellen. Sie werden daher auch von der gesamten kapitalistischen Presse entsprechend begrüßt. Das europäische Kapital wittert Morgenluft, da es hofft, die Möglichkeit erblickt, sich von der amerikanischen Abhängigkeit frei zu machen. Es sieht schon den europäischen Wiederaufbau von innen heraus. Es ist sich bewußt, daß derselbe im wesentlichen von 2 Faktoren abhängig ist, einmal von der Ueberbrückung des deutsch-französischen Gegensatzes und zweitens von dem Wiederaufbau Rußlands. Beide Probleme sind durch den Abschluß der genannten Verträge in Angriff genommen. Es fragt sich nur, ob durch ihre Ausführung die bisher gehegten Hoffnungen verwirklicht werden können.

Der Anfang zum Stinnes-Lubersier-Vertrag ist vom deutschen Finanzkapital ausgegangen. Das sogenannte Wiesbadener Sachleistungs-Lieferungs-Abkommen bildete einen Teil seiner Erfüllungspolitik. Wenn nun das deutsche Schwerindustriekapital diesen Gedanken aufgegriffen und sich zu dessen Verwirklichung entschlossen hat, so liegt darin die deutsche Bereitschaft, die Verwirklichung der Möglichkeit der vom Finanzkapital betriebenen Politik, sondern nur den Anspruch einer enormen Profitmöglichkeit. Das Wiesbadener Abkommen sollte die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft stärken, während die Ausführung der Stinnes-Vertrages wird jetzt Deutschlands Wirtschaft [illegible] Dollars von 120 und 2000. Die von dem Abschluß erhoffte Verständigung des deutschen und französischen Kapitals bezüglich der Reparationszahlungen wird vorläufig noch ausbleiben, da das französische Kapital sich gegen jeden Versuch, einen deutschen Willen der deutschen Schwerindustrie, die Interessensphäre durchzuführen, übergeben will. Es erwägt daher die Möglichkeit einer Prolongation des Moratoriums von 6 auf 12 Monaten. Der Preis des Abkommens von Stinnes ist die Selbstständigkeit der deutschen Wirtschaft. Nachdem sich das deutsche Kapital von der deutschen Arbeiterklasse losgelöst und sich in die Bolschewisierung gerettet hat, ist dieser Schritt eigentlich selbstverständlich.

Auf diese Weise erhält das deutsche Kapital seinen Profit in Goldwährung, notgedrungen ist die deutsche Arbeiterschaft die Warenbeistellung nach aufrecht erhalten kann. Die durch den Vertrag vorgesehenen Lieferungen erreichen den Betrag von 300 Millionen Goldmark, das sind beim heutigen Kurse 350 Papiermilliarden, welche von der deutschen Regierung an Herrn Stinnes zu zahlen sind. Dieser Betrag erhöht sich bei jeder Markentwertung, die notwendigerweise eintreten muß, da diese ungeheure Injektion unmöglich ohne Einwirkung auf die Mark bleiben kann. Angesichts ist es kaum anzunehmen, daß Stinnes nicht seinen Papiermilliarden-Profit in Valuta umsetzen sollte. Schließlich wird der ungeheure Rohstoffverbrauch für diese Lieferungen zu einer erheblichen Steigerung der Preise führen müssen, zumal da auf Grund der Vereinbarung der Preis der deutschen Materialien, die den französischen Lagern der zerstörten Gebiete zugeführt werden, auf keinen Fall den Preis der entsprechenden von dem französischen Markt gelieferten Materialien überschreiten darf. Diese negative Bestimmung gibt Stinnes das Recht, die von ihm verlangten Preise den französischen Marktpreisen anzupassen. Es kann somit die an und für sich schon sehr hohen Arbeitslosenziffer für Deutschland in die [illegible] treiben, sodaß damit jede Konkurrenzfähigkeit innerhalb Deutschlands unterbunden wird. Die Wiedergutmachung wird dadurch ins Unabsehbare hinausgeschoben. Die Schuld ist hauptsächlich auf den Export eingestellte Bankindustrie wird in Zukunft ausschließlich für den ausgedehnten Markt in Frage kommen. Dieser Vertrag führt außerdem noch zu einer ganz erheblichen Einschränkung des Einfuhrrechts, da bei ungehemmten Lieferungen, welche auf Grund des Vertrages von Stinnes zu bezahlen sind, nicht von ihm allein ausgeführt werden können und die als Lieferanten in Betracht kommenden Unternehmungen zu einer Vereinigung mit dem Stinnestrust gezwungen werden. Dieser Zwang wird um so stärker sein, als die zur Herstellung der Rohstoffe notwendige Kohlenzufuhr auch durch Stinnes gesichert ist.

Grund des Abschlusses dieses Vertrages hat Stinnes für das deutsche Schwerkapital die Vorherrschaft errungen. Deutsch hat nicht mit Unrecht erklärt, daß es nicht das erste Mal in der Geschichte ist, daß das Programm einer Partei von einer anderen angefeindeten Seite durchgeführt wird. Stinnes führt nicht das Programm des Finanzkapitals durch, welches mit dem Vertrage seine Herrschaft gegenüber dem Industriekapital sichern wollte, sondern sein von Anfang an erfolgtes Programm der Loslösung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes vom Deutschen Reiche. Weiter ist aber seinen Plan ausführen will, will er noch die in der deutschen Wirtschaft steckenden Kräfte für seine Ziele einsetzen, um das französische Kapital, dessen Vertragskontrahent er ist, zu stützen. Stinnes hatte bisher nicht das geringste Interesse an einem Wiederaufbau der zerstörten Gebiete gezeigt, da derselbe die dadurch die industrielle Entwicklung von Rheinland-Westfalen beeinträchtigt hätte. Diese Schwenkung ist der Ausdruck für die volle Hoffnungslosigkeit der weiteren selbständigen Entwicklung der deutschen Eisenindustrie. Der Stinnes-Vertrag ist aus der Erfüllungspolitik entstanden.

Das französische Kapital hat den Stinnesabkommen zugestimmt. Der [illegible] Mark [illegible] Stinnes [illegible] Kapital [illegible] Wiederaufbau der zerstörten Gebiete gezeigt, da derselbe die dadurch die industrielle Entwicklung von Rheinland-Westfalen

Weitere Reparationsgeschäfte

Katastrophales Sinken der Lebenshaltung

Dem Kapital ist durch die erbärmlich feige und verräterische Haltung der Gewerkschaften und der Sozialdemokratie bewirkt der Rücken gestärkt worden, daß dasselbe jetzt wagen kann, ohne jede kleinbürgerliche Sentimentalität und mit brutaler Rücksichtslosigkeit, offen gegen das Proletariat vorzugehen. Die Führer der Partei und der Gewerkschaften, sowohl die kleinen als auch die großen, sind durch ein raffiniertes System der Korruption so stark an den gewinnbringenden kapitalistischen Ausbeutungsmethoden interessiert worden, daß sie ihre Opposition nur noch als psychologisch gut berechnete Reklame, als Aushängeschild, das gewissermaßen zum Geschäft gehört, gebrauchen. Eine Hand wäscht die andere. Das Geschäft der ehemals für das internationale Proletariat so bedeutungsvollen Arbeiterorganisation hat sich völlig verändert. Durch das Bankmachen und den nachfolgenden militärischen Zusammenbruch [illegible] gewordene Kriegsgewinnler, Chefredakteure großkapitalistischer Zeitungen und Fraktionspolitiker engros geben ihr heute das charakteristische Gepräge. Der schon so sehr geschundene Rücken des Proletariats muß immer wieder aufs neue herhalten.

Der Reichsbankpräsident Havenstein weilt augenblicklich in London, um dort mit den maßgebenden Kreisen Fühlung zu nehmen. Einmal handelte es sich dabei um die in jener Zeit anläßlich der Verhandlungen zwischen Deutschland und Belgien so oft erörterten Garantien für die von Deutschland für Belgien verlangten Schutzrechte. England hat zwar die lebhaften Verlangen nach einer möglichst reibungslosen Erledigung der Reparationsgeschäfte, ist aber durch die augenblicklich sich kritisch zuspitzenden Verhältnisse im Orient gezwungen, Frankreich in jeder Weise entgegenzukommen. So verlautet denn auch schon, wie aus der weiter unten folgenden Meldung ersichtlich ist, daß England ebenso wie Belgien die Hinterlegung eines Goldbesitzes bei der Bank von England als Sicherheit verlangt.

Von noch weit stärkerer Bedeutung ist aber die Tatsache, daß Havenstein in London versucht, ein ähnliches Abkommen, wie das Stinnesgeschäft mit der englischen Großindustrie abzuschließen. Die deutsche Regierung muß natürlich in einem solchen Fall der Vertragspartner weitgehendste politische und wirtschaftliche Konzessionen anbieten, die wiederum nur auf Kosten der Arbeiterklasse möglich sind. Und das ist tatsächlich für die Unternehmer der einzig gangbare Ausweg zur Bereinigung der Krise der kapitalistischen Profitwirtschaft. Fragt sich nur, wie lange die gebeuchelten Proleten, die im [illegible] Sinne des Wortes doch heute nur noch „Tote auf Urlaub" sind, sich das gefallen lassen. Wenn diese Wirtschaft tatsächlich endlich aus ihren eigenen Widersprüchen heraus zusammenbricht, wird die Arbeiterklasse infolge der andauernden Unterernährung kaum noch physisch in der Lage sein, tatkräftig am Aufbau der proletarischen Gemeinschaft mitzuwirken. Es gilt daherm möglichst schnell und andauernd im Sinne der Revolution zu handeln, ehe es zu spät ist.

Die allgemeine Lebenshaltung muß mit rasender Geschwindigkeit bergab gehen. Die ungeheuren Profite, die Stinnes und all die anderen, die das Mäntelchen nach machen werden, einstreichen, muß die deutsche Regierung bezahlen. Das wird sich in Form der Zwangsanleihe ausgewirkt. Da die deutsche Regierung aber keine Mittel zur Verfügung hat und schließlich auch noch einen großen Teil ihrer Goldreserve hergeben muß, wird sie naturgemäß zur Bezahlung einfach neues Geld drucken, das dann aller Voraussicht nach wesentlich weniger Goldbedeckung aufzuweisen hat. Die Folge davon ist ein weiteres rapides Sinken der Mark in einem Ausmaß, wie wir es bisher noch nicht erlebt haben. Hand in Hand damit geht selbstverständlich der Reallohn und damit auch gleichzeitig die Verelendung der Arbeiterklasse. Die Senkung des Reallohnes wird noch in hervorragenden Maße dadurch beschleunigt werden, daß alle Industrien, die am Reparationsgeschäft nicht direkt beteiligt sind, wegen der mangelnden Kaufkraft der Bevölkerung noch eingeschränkt und teilweise sogar stillgelegt werden müssen, was eine größere Arbeitslosigkeit zur Folge hat. Eine größere Anzahl Arbeitsloser wirkt aber im kapitalistischen Produktionsprozeß immer stark lohnsenkend.

Das sind die Aussichten für die allernächste Zukunft. Es muß offen ausgesprochen werden, daß die Verelendungstheorie an der eisernen Gewalt der kapitalistischen Produktionswirtschaft, die nach an ihrem Ende alles blühende Leben mit in ihren Strudel hineinziehen wird, scheitern muß. Nur der geballte Wille des Proletariats kann schneren Weg des Klassenkampfes zu beschreiten, wird die Menschheit vor einer lichteren Zukunft entgegenführen.

Auslieferung der Goldreserve!

In den Verhandlungen des Reichsbankpräsidenten Havenstein in London erklärt der Union Telegraph, daß die Bank von England ihre Bereitwilligkeit, die nach Deutschland an Belgien ausgegebenen Schatzscheine zu diskontieren, davon abhängig macht, daß die Reichsbank bei der Bank von England ein Goldbesitz in einer noch zu vereinbarenden Höhe [illegible] Bank von England [illegible] Bedenken bestehen, als gegen eine solche bei der belgischen Nationalbank.

Ein neues Reparationsgeschäft mit Frankreich

Die ungeheuren Profite, die Stinnes durch sein Abkommen mit Lubersier einheimst, lassen die anderen Kapitalisten nicht schlafen. Schon liegt eine Meldung vor, daß auch südwestliche Industriekreise mit Frankreich ein ähnliches Abkommen getroffen haben.

Stuttgart, 16. Sept. (T. U.) Nachdem das Abkommen zwischen Stinnes und Lubersier abgeschlossen wurde, ist auch in Württemberg ein Sachleistungsabkommen zwischen einer südwestlichen und einer französischen Interessentengruppe geplant worden, welches für die südwestliche Industrie besonders große Bedeutung sein dürfte. Nachdem es gelang, eine deutsche Großbank, und zwar die hiesige Filiale der Kommerz- und Privatbank für das Abkommen zu interessieren, wurden am 2. September die Verträge von beiden Interessengruppen unterzeichnet.

Auch die Agrarier melden sich

Die Agrarier, die alle durch die Bank zu den Revolutionsgewinnern gehören, wollen es sich nicht nehmen lassen, mit den Wucherpreisen der Industrie Schritt zu halten. Sie beschreiten das Getreide-Umlageverfahren mit allen Mitteln ihrer in letzter Zeit stark ausgebauten Organisation. Ohne Scheu wird öffentlich und auch im Reichstag erklärt, daß die Getreide solange zurückgehalten wird, bis angemessene Preise festgesetzt werden. Ueber den Begriff der Angemessenheit herrscht bei diesen Leuten natürlich nur eine Meinung, nämlich wesentlich vom Dollarkurs und darüber hinaus bestimmt ist.

Der vom Reichstag eingesetzte Ausschuß zur Begutachtung der Preise für das Umlagegetreide hat jetzt eine Erhöhung der Preise für das abzuliefernde Brotgetreide des ersten Umlagebetriebs beschlossen. Das Brotgetreide soll danach ab 1. Oktober erhöht werden. Es ist zu erwarten, daß in ganz wenigen Wochen und die Preise für das trockene Brot, dessen der wichtigsten Ernährungsmittel der Arbeiterschaft, werden ebenfalls um das Vielfache erhöht.

Die Liebesgaben, die man damit den Agrariern in den Rachen wirft, werden auf etwa 17 Milliarden geschätzt.

Verantwortlicher Redakteur: Arthur Liebe, Berlin. — Verlag der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands. Inhaber: Emil Schubert, Charlottenburg. — Druck: Buch- und Kunstdruckerei, Berlin S 42, Dresdnerstraße 160.

leitung durch das zu erwartende weitere Sinken der Mark noch erheblich verschlechtert wird. Die ersten Fälle sind schon in dem Ueberschlesienabkommen der Bergarbeiter zu verzeichnen. Da sich die deutschen Bergwerksbesitzer der Erfüllung der Lieferungsverträge einfach weigern, so ist nach mit einem weiteren Druck der Arbeitgemeinschaft auf eine allgemeine Verlängerung der Arbeitszeit zu rechnen. Es ist eine ganz bekannte Tatsache, daß mit einem weiteren Sinken der Währung der Reallohn fällt. Ein Vorspiel dieser Entwicklung haben wir schon die jetzt durchgemacht. Der Lohn von 1914 ist im Laufe der Markentwertung auf ein Drittel herabgesunken. Vom 24. April bis jetzt ist der Dollar von 300 auf 1600 gestiegen. Daraus ergibt sich, daß bei den heutigen Stande der deutschen Wirtschaft eine Spanne von ca. 1300 Mark notwendig ist, um eine neue Konjunkturperiode herbeizuführen. Durch die mit dem Vertrag verbundene ungeheure Inflation hat sich Stinnes die Möglichkeit geschaffen, mitzuteilen eine neue Konjunkturperiode je nach Belieben herbeiführen und so die Ausbeutung des deutschen Proletariats bis zur höchstzulässigen Grenze steigern zu können, die zu dem Zeitpunkt, in dem er die vollständige Loslösung für sich für notwendig erachtet.

Wenn das deutsche Proletariat diese Entwicklung sich vorstellt, so wird es auch den Ausweg aus der Umklammerung durch die Arbeitgemeinschaft von Stinnes und den Gewerkschaften zu finden wissen. Die Zeit des Proletariats, welche an der Erfüllungspolitik festhalten zu müssen glauben, werden sich überzeugen, daß dieser Vertrag keine Erfüllungspolitik, sondern nur den Versuch von Stinnes, sich aus der Mark zu retten, darstellt. Das Schwerkapital erfüllte auch nicht eine einer moralischen Verpflichtung heraus, sondern nur, um aus dem deutschen Proletariat weitere Profitmöglichkeiten herauszuholen.

Die russische Sowjetregierung benutzt sich seit Anfang d. J. und besonders im Anschluß an die Genuser Konferenz, das internationale Kapital zum Wiederaufbau Rußlands heranzuziehen. Da sich das internationale Kapital in Genua auf einer gemeinsamen Basis nicht verständigen konnte, so verhandelt es mit den einzelnen kapitalistischen Gruppen, die schon in Friedenszeiten die Ausbeutung der russischen Bodenschätze in der Hand hatten. Von besonderer Bedeutung ist der Vertrag Sowjetrußlands mit dem englischen Großindustriellen Urquhart, der Politik der russischen Sowjetregierung, die Russo-Asiatic Consolidated abgeschlossene Vertrag. Durch diesen werden der genannten Gesellschaft ein sehr großer Teil ihrer früheren Unternehmungen wieder zurückerstattet. Formell verbleibt das Eigentum an beschlagnahmten Besitzungen dem russischen Staat und der Gesellschaft wird dafür Pachtrecht auf 99 Jahre für ihre sämtlichen früheren Konzessionen eingeräumt. Hierfür erhält die russische Sowjetregierung Erlaß für die abhanden gekommenen Maschinen und Materialien, außerdem hat sie sich verpflichtet, der Gesellschaft ganz erhebliche Summen zur sofortigen Aufnahme der Arbeit zur Verfügung zu stellen.

Die riesigen Konzessionen stellen einen Wert von 56 Millionen Pfund Sterling dar, das sind, beim heutigen Kurse ca. 200 Milliarden Papiermark. Dagegen verpflichtet sich die Gesellschaft, 2½ Millionen Goldrubel Kapital und Gold jährlich zu sichern. Soweit gibt auch die „Rote Fahne" über diesen neuen Erfolg Sowjetrußlands bekannt. Sie verschweigt aber die Hauptvorgänge, daß die Gesellschaft das Recht hat, ohne Einwilligung der russischen Arbeiterorganisationen Arbeiter nach Belieben einzustellen und zu entlassen. Der Vertrag sieht vor, daß 30 000 Arbeiter und den Angestellten Beschäftigung gesichert werden soll. Wenn die Gesellschaft weiter noch weitere 100 000 Arbeiter einstellen, dieser Vertrag auf die primitivsten Arbeiterrechte in der Arbeiterbauern-Republik und die kommunistischen Arbeiter Deutschlands lustig machen, da sie noch nur der Gesellschaft in dem Glauben Täuschung zuteil werden lassen, daß dort noch immer die Arbeiterrechte gegen das Unternehmertum mit aller Energie geschützt werden. Wenn man demgegenüber die Tarifpolitik der Wirtschaftsorgane der Sowjetregierung in den Jahren 1918/21 vergleicht, so ergibt die Statistik eine ungeheure Ausbeutung und benennt sprechende Verelendung der Massen. Der Durchschnittslohn betrug 22,83 Rubel pro Monat. Er sank im November 1921 auf 10,88 Rubel. Nach einer Tabelle aus dem offiziellen Zentralorgan der Gewerkschaften „Trud" 1922 Nr. 89, beliefen sich die Löhne seit November 1921:

November 1921	10,88	Rubel über	100 %
Dezember 1921	8,90	„ „	81,5 %
Januar 1922	7,79	„ „	72,0 %
Februar 1922	6,71	„ „	61,2 %
März 1922	4,25	„ „	39,0 %

In der weiteren Entwicklung sei noch der Reallohn bemerkenswert. Man muß sich vergegenwärtigen, daß schon im März der Reallohn 20% der Vorkriegszeit betrug, wie die folgende Tabelle zeigt:

	Preise	Lohnsätze
November 1921	100	100
Dezember 1921	137	100
Januar 1922	275,4	153,5
Februar 1922	528,3	228,8
März 1922	1118,4	484,5
April 1922	2317,2	854,3
Mai 1922	5000	1520

Seit März ist demnach der Reallohn um weitere 5% gegenüber der Vorkriegszeit gefallen, sodaß der russische Arbeiter im ganzen 15% seines Vorkriegseinkommens bezog. Eine Besserung ist bis zum September einschließlich nicht eingetreten. Das zentrale Exekutiv-Komitee setzt selbst die Löhne fest. Es wurde dabei von den Gewerkschaften unterstützt. Man kann sich unter diesen Umständen vorstellen, in welchen Maße die russische Regierung durch den mit Urquhart geschlossenen Vertrag das Recht der russischen Arbeiter mit Füßen tritt, wenn sie die als Lohnsklaver auftretenden Gewerkschaften sogar nach ausschaltet. Stinnes zieht wenigstens die Gewerkschaften bei seinen Verträgen mit dem französischen Kapital heraus, weil er ohne sie nicht arbeiten kann. In Rußland kann aber das Kapital ohne die Gewerkschaften arbeiten — mit offizieller Erlaubnis der Arbeiterregierung. Die russische Sowjetregierung wendet sich damit ausdrücklich gegen die Gewerkschaften und erledigt damit noch die letzte Errungenschaft der russischen Revolution. Sie stellt die russische Wirtschaft bewußt auf die Anfangsstufe der kapitalistischen Entwicklung.

Gr. öffentliche Versammlung

am Freitag, den 22. September 1922, abends ½8 Uhr, in der Schwabing, Kaiser-Friedrichstr. 226-210

Thema:

Der Stinnesvertrag und die Arbeiterklasse.

Freie Aussprache. 9. Unterbezirk.

am Freitag, den 22. September 1922, abends 7 Uhr, in der Schwabing, Mauerkirchstraße 7.

Thema:

Stinnes und die Verelendung des Proletariats.

Mitt. 6. Bezirk.

Die Krise im Orient.

Als entlastet die Weltkriegen England den gefährlichen Augenblick benutzte, die Türkei von ihrer Vormachstellung an den Dardanellen zu verdrängen und sich dieser wichtigen Handelsstraße nach deren Niederwerfung zu sichern, glaubte es wohl kaum, daß sich die Dinge in so kurzer Zeit vorzüglich ändern würden. In dem Bestreben, die Sowjet-Gefahr das Schicksal der Türkei endgültig besiegelt. Dieselbe wurde als europäischer Großstaat vollständig von der Bildfläche verschwunden, und die Meerenge wurde einer sogenannten „neutralen Kommission" unterstellt. Diese Kommission lag aber vorwiegend in englischer Hand, da die Sicherungsmannschaften zu einem großen Teil von England gestellt wurden. Die Türkei wurde nach Kleinasien verdrängt und durfte dort in dem schwer zugänglichen Innern Anatoliens ein kümmerliches Dasein fristen.

Da England nicht die geeigneten Ereignissen in Kleinasien ein Ende zu bereiten, trat Ende des Jahres 1920 in Paris ein Kongreß zusammen, der sich mit einer Revision des Diktates von Sèvres befassen sollte. Durch die französische Politik bestimmt, wurden hier neue Bedingungen festgesetzt, die in ihren wesentlichsten Teilen stark zugunsten der Türkei verändert waren. Damit sollten die Kriegshandlungen zwecklos ein Ende haben. Allerdings scheint, daß die Türkei auf Grund des Hinterhalts, den sie an Frankreich hatte und auch wohl im Bewußtsein ihrer eigenen erwachenen Stärke nicht daran. Das ewigen Abwartens und Nachgebens müde und infolge des Drängens der Nationalisten gingen die Türken dann am 26. August 1922 zum Angriff über. Nun ist derjenige, der zur Offensive übergeht, in solchen wegs- und verkehrsarmen Gegenden stets im Vorteil, da er seine Truppen in aller Ruhe auf einem Punkt sammeln kann, während es dem Angegriffenen meist nicht möglich ist, in so kurzer Zeit die benötigten Reserven und Verstärkungen heranzuziehen. Auf dieser Tatsache beruhen wohl auch im wesentlichen die schnellen Erfolge der Türken.

Die Niederlage der Griechen bedeutet nicht nur einen schweren Schlag für die englische Orientpolitik im allgemeinen, sondern sie ist auch ein empfindlicher Rückschlag des englischen Kapitals. Das griechische Kapital war schon seit Zeit das Hauptinstrument der englischen Politik im Osten. Dadurch, daß der englische Imperialismus sich stets der griechischen Interessen annahm, und dieselben wo es nat tat auch verteidigte, hat er sich für seine eigenen Zwecke und für seine wirtschaftliche Herrschaft einen dankbaren Vasallen geschaffen. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, erscheint der Kampf Venizelos mit dem König Konstantin als ein reiner Kampf des französischen Kapitals gegen das englische. Während der französisch orientierte Venizelos an die Kriegsindustrie Frankreichs, an Schneider-Creuzot, an die Bank „Union Parisienne" gebunden war, sind die jetzigen Machthaber Griechenlands durch den dortigen führenden Großkapitalisten Saphorus, von dem englischen Kriegsgewinner Vickers & Co, der „British Trade Corporation" abhängig.

Die ungeheure Niederlage Griechenlands hatte nun eines erst den englischen Plänen im Orient einen starken Schlag versetzt. Das Werkzeug, das immerhin noch eine verhältnismäßig bedeutende Militärmacht hatte, ist völlig unbrauchbar geworden und England ist nun notwendigerweise gezwungen, seine Interessen eigenhändig zu vertreten. Das dürfte ihm naturgemäß nicht möglich sein, und so sieht es sich eifrig nach neuen Bundesgenossen um. Es ist stark bemüht, Rumänien und Serbien zu Rüstungen aufzumuntern, um einer etwaigen Ausweitung des türkischen Sieges auf dem Balkan entgegenzutreten. Die Türken haben durch ihren Sieg den Vertrag von Sèvres völlig zunichte gemacht und verlangen nun auf Grund ihrer Erfolge die Rückgabe Thraziens mit Adrianopel, Konstantinopel und der Meerengen. Dadurch würde die Türkei wieder zu einer europäischen Macht aufsteigen und Grenzen nachbar Bulgariens werden, welches mit der Türkei auf gutem Fuße steht und genau wie dieselben im letzten Balkankriege 1913 durch Griechenland um die Früchte seiner Siege geprellt wurde. Auch Jugoslawien rüstet — allerdings noch kaum gegen die Türkei. Nicht zu verkennen ist ferner, daß die russische Sowjet-Republik, ebenso wie die Ukrainische Sowjet-Republik Ukraine starke Sympathien für die Türkei hegen. Rußland könnte jederzeit einen seinen Einfluß auf die Völker des Orients England zu schaden und bedarf mit ihm auch in näheren Beziehungen unter günstigen Verhältnissen kommen zu können.

Es ist also eine Umwenge Konstellation zusammengekommen und die Möglichkeit kann nicht von der Hand gewiesen werden, daß die Dinge vorläufig noch lange nicht zur Ruhe kommen. Die von England wirtschaftlich ausgebeuteten Völker haben ebenfalls die augenblickliche Schwäche Englands ausgenutzt und insbesondere die mohammedanische Bevölkerung erhebt sich. Die Politik Englands hat sich gerade hier in Aegypten und Mesopotamien wenig Freunde zu verschaffen vermocht. Man hat gar, um die schon lange gärende Masse zu beruhigen, nach außenhin die Unabhängigkeit Aegyptens proklamiert, aber was nutzt die schönste Proklamation, wenn alle selbständigen Handlungen der eingeborenen Bevölkerung unter der ständigen Drohung der schußbereiten Maschinengewehre stattfinden. Diese Unterdrückung geschieht allerdings nur aus rein wirtschaftlichen Gründen, und zwar um den Suez-Kanal in der Hand zu behalten. Genauso liegen die Dinge in Mesopotamien und in Syrien, wo es sich hauptsächlich um die Naphtha-Lager in Mossul handelt. Auch Indien darf in diesem Zusammenhange nicht unerwähnt bleiben.

Diese Niederlage des englischen Imperialismus muß sich naturgemäß auch auf Europa auswirken. Frankreich, das immer noch eine sehr starke Militärmacht unter den Staaten hat und heute innerhalb der Entente einen wesentlichen Faktor in der europäischen Kontinent-Politik darstellt, hat scheinbar durch seine Politik in Kleinasien auch dort sein Machtbereich wesentlich erweitert. Da der englische Imperialismus aber unmöglich ohne diese Militärmärkte, die unter seiner Herrschaft stehen, weiter existieren kann, so ist er selbstverständlich gezwungen, diese einzelnen Machtpositionen unbedingt zu halten und wegen der drohenden Erschütterung der englischen Politik auch in den anderen Ländern noch auszuhalten und zu festigen. Um die Gegnerschaft Frankreichs dabei nach Möglichkeit herabzumindern oder gar auszuschalten, muß es ihm auf alle Fälle Konzessionen machen, die wiederum bei der ganzen Wirtschaftslage der beiden konkurrierenden Staaten nur auf Kosten europäischen Friedens stattfinden werden. Das würde also bedeuten, daß der französische Kapitalismus völlig freie Hand bekäme zur Ausbeutung Deutschlands, mit anderen Worten: England würde sich notgedrungen den Standpunkt Frankreichs in Bezugs auf die Reparationsfrage und die sonstigen Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles anschließen. Deutschland würde damit endgültig in die Reihe der minderwertigsten Völker hinabgedrückt werden, d. h. es würde eine ebensolche Unabhängigkeit nach außen hin wie vielleicht Aegypten, nur unter der völlig beherrschenden Diktatur des französischen Kapitalismus erhalten.

Die Gründung der Internationalen Arbeiter-Assoziation

(28. September 1864.)

I.

In St. Martins Hall in London wurde am 28. September 1864 die Internationale Arbeiter-Assoziation gegründet. Was war die Internationale? Woher kam sie und was wollte sie? Schon ihre plötzliche Entstehung scheint ein Geheimnis zu umschweben, ihr ernst Kontroen hatte einen Mystizismus. Eigentlich, war für die normalen Maße bürgerlicher Gelehrte nicht zu sein: Sicher sinnlose Panik, die sich unter der bürgerlichen Welt verbreitete und die heute noch in der bürgerlichen Geschichtsschreibung nachklingt, wenn von ihr die Rede ist. Was war die Internationale war? Sie war die erste geschichtliche Form der europäischen Arbeiterbewegung.

Die europäische Arbeiterbewegung ist in Fluß gekommen zu einer Zeit, als die ökonomischen Bedingungen des proletarischen Kampfes vorhanden, die politischen Voraussetzungen aber noch auf dem ganzen europäischen Kontinent noch nicht gegeben waren. Die ungeheuren Jahrzehnte, die seit der blutigen Niederwerfung der Revolution von 1848 vergangen waren, hatten den Kapitalismus in ganz Westeuropa entfesselt. Frankreich, Deutschland und Oesterreich, die beiden Ländern, die noch am Feudalismus im Mittelalter hafteten, begann der kapitalistische Eisgang. Dumm um Dumm zu unterwühlen und niederzureißen, und die Gewerbefreiheit, die Freizügigkeit brachen aber fast